

man einen unterirdischen Kerker, in welchen die Gefangenen an Stricken hinabgelassen werden mußten. Zu den Gefangenen des Stolpner Schlosses gehörte auch die verrufene Gräfin Cosel, welche, nachdem sie von August dem Starcken verstoßen worden, 1716 dahin gebracht ward, dort auch nach ihrer Begnadigung freiwillig blieb und nach 45 jähriger Haft als 80 jährige Matrone starb. Im dreißigjährigen Kriege widerstand das Schloß 1631 mit Erfolg den Kroaten und zwar durch den Muth des Prebigers Sperling, der sich an die Spitze der Besatzung stellte. Johann Georg I. machte ihn dafür zum Superintendenten in Freiberg und ließ ihn, als dieses 1639 von den Schweden belagert ward, an das „Exempel seines zu Stolpen gehaltenen unverzagten Gemüthes“ erinnern. — Im Vorhofe des Schlosses fiel am 3. Sept. 1756 der erste feindliche Schuß, welcher gleichsam den siebenjährigen Krieg eröffnete, indem der preussische Oberst Warnery den sächsischen Commandanten von Liebenau, einen 74jährigen Greis, der, ohne Besatzung und Munition, sogleich den Degen abgeben wollte, durch einen Pistolenschuß schwer verwundete. — Im Jahre 1813 ließ Napoleon, um seine Stellung längs der Elbe zu verstärken, den Berg verschanzen, weshalb die Stadt von den Russen beschossen wurde. — Stolpen nährt sich meist von Landwirthschaft und Kleinhandel und hat eine Messerwaaren- und eine Holzstofffabrik. — Die königliche Schäferei im ehemaligen Thiergarten gehörte zu den Stammschäfereien unserer Merinozucht.

Von dem durch den Herrn von Quandt erbauten Thurm auf der Schönen Höhe bei Dittersbach überschaut man den schönsten Theil der Sächsischen Schweiz.

Im westlichen Theile des Elbsandsteingebirges liegen die Städte Königstein und Pirna an der Elbe und an der Sächsisch-Böhmischen Eisenbahn, deren Damm auf der ganzen Strecke von der Grenzstation Bodenbach bis Pirna als ein fast nirgends unterbrochener Kunstbau längs dem Stromufer hinläuft.

Königstein (3750 Einw.) nährt sich von Schifffahrt, Steinbrechen und Elbhandel; unter mehreren in den letzten Jahren entstandenen Fabriken befindet sich eine größere für Herstellung von Holzstoff auf chemischem Wege (Cellulose). Ueber der Stadt liegt auf einem freistehenden, 360 m hohen Sandsteinfelsen die einzige Festung Sachsens, der Königstein, welche in dem kleinen Umfang von einer halben Stunde doch ein Wäldchen, etwas Wein-, Wiesen- und Gartenbau hat und bis zur Erfindung der gezogenen Kanonen für uneinnehmbar galt, wiewohl im J. 1848 ein bewegener Schornsteinfeger das tolle Wagstück ausführte, sie, in einer der senkrechten Felspalten bis zur Brüstung emporklettern, zu ersteigen. Die denkwürdigsten Gebäude derselben sind: die Garnisonkirche mit einem von Johann Georg II. aus Eisenbein und Ebenholz gefertigten Crucifix, die Christians- oder Friedrichsburg, das neue Zeughaus mit Bildnissen aller